

Septoplaca nov. gen., eine neue Gattung der scoleosporen Sphaeropsideen.

Von F. Petrak (Wien)

Septoplaca Petr. nov. gen.

Stromata late dispersa, subepidermalia, epiphylla, raro etiam hypophylla, ambitu late ellipsoidea vel orbicularia, saepe bina complurave aggregata, tunc confluentia et omnino irregularia, tenuiter pulverinata vel crasse crustosa; pariete subtus pseudoparenchymatico, fere opace atro-brunneo, extus cum reliquiis mesophylli obfecto nec distincte limitato, superne subito in marginem opace atro-brunneum, cum epidermide bene connatum, lineam atram efficientem transcurrente, in vertice prosenchymatico, subhyalino vel pallide flavo-brunneo; loculi monostichi stromati omnino immersi, dense stipati, globosi, late ellipsoidei vel ovoidei, ostiolis minutis papilliformibus, diu clausis, stromati omnino immersis praediti; conidia numerosa, crassiuscule filiformia, utrinque obtusa, vix vel parum attenuata, varie curvula, plerumque arcuata vel leniter sigmoidea, hyalina, continua vel indistincte pseudoseptata, in conidiophoris papilliformibus interdum bacillariter protractis orta.

Stromata weitläufig zerstreut, meist epiphyll, selten und oft nur ganz vereinzelt auch hypophyll, im Umriss rundlich oder breit elliptisch, oft zu zwei oder mehreren dicht beisammenstehend, dann oft zusammenfließend und ganz unregelmässig werdend, subepidermal sich entwickelnd, ziemlich dünn, polster- oder dick krustenförmig. Wand unten pseudoparenchymatisch, fast opak schwarzbraun, sich aussen hyphig auflösend, locker mit körnigen oder pulverigen, schollig abwitternden, ganz verschrumpten, oliv- oder schwarzbraun verfärbten Substratresten verwachsen, sich oben an den Seiten in einen opak schwarzbraunen, mit der Epidermis fest verwachsenen, eine scharf begrenzte Saumlinie bildenden Rand verbreiternd, am Scheitel von senkrecht prosenchymatischem, subhyalinem oder hell gelbbraunlichem, durch die Epidermis hellgrau durchschimmerndem Gewebe. Lokuli sehr dicht einschichtig, dem Stroma vollständig eingesenkt, mit kleinen, papillenförmigen der Deckschicht des Stromas ganz eingewachsenen, völlig geschlossenen, sich wohl erst spät öffnenden Mündungen. Konidien zahlreich, ziemlich dick fädig, beidendig stumpf, kaum oder nur schwach verjüngt, sehr verschieden, meist bogig oder schwach S-förmig gekrümmt, hyalin, bisweilen mit einigen

undeutlichen Inhaltsteilungen, auf papillenförmigen, oft sehr kurz stäbchenförmigen Trägern entstehend.

***Septoplaca limbata* Petr. nov. spec.**

Stromata late et subdense dispersa, epiphylla, raro etiam hypophylla, tunc plerumque solitaria, ambitu orbicularia vel late elliptica, saepe bina complurave dense aggregata, tunc saepe confluentia et omnino irregularia, interdum seriatim disposita et strias 1,5—10 mm longas, 250—350 μ latas, nigrescentes formantia, subepidermalia, tenuiter pulvinata vel crassiuscule crustacea, 300—800 μ diam., raro et plerumque confluendo tantum etiam majora, 150—200 μ crassa; pariete ad basin et ad latera 12—20 μ crasso, pseudoparenchymatico, e cellulis atro-brunneis, ad basin rotundato-angulosis, ca. 3,5—6 μ diam. metientibus, superne plus minusve protractis, saepe curvulis vel fere maeandrice ordinatis, crassiuscule tunicatis, usque ad 12 μ longis, 3,5—5 μ latis composito, extus hyphis nonnullis, laxe ramulosis, septatis, pallide griseo- vel olivaceo-brunneis, 3—4 μ raro usque ad 5 μ crassis praedito et reliquiis mesophylli pulverulentis vel minute granulosis, omnino viatis, olivaceo-brunneis oblecto, tunc indistincte limitato; strato tegente omnino plano, 30—50 μ crasso, epidermidi arcte adnato, prosenchymatico, e cellulis rotundato-angulosis, pro ratione crassiuscule tunicatis, 3—5 μ , raro usque ad 6 μ latis, subhyalinis, cumulate pallide flavo-brunneolis, in series arcte directas ordinatis composito; loculi stromati omnino immersi, monostichi, globosi, late ellipsoidei vel ovoidei, 80—110 μ diam., ostioli papilliformibus, strato stromatis tegenti omnino immersis, clausis, 20—30 μ crassis praediti; conidia numerosa crassiuscule filiformia, utrinque obtusa, vix vel leniter et paulatim attenuata, arcuata vel sigmoidea, raro fere recta, hyalina, continua, interdum indistincte pseudoseptata, 35—60 μ , raro usque ad 78 μ longa, 3—3,5 μ , raro usque ad 4 μ lata; conidiophora minute papilliformia vel brevissime bacillaria.

Stromata weitläufig, ziemlich dicht und gleichmässig zerstreut, epiphyll, selten und meist nur ganz vereinzelt auch auf der Blattunterseite, im Umriss rundlich oder breit elliptisch, oft zu zwei oder mehreren dicht beisammen stehend, dann oft ganz zusammenfliessend und unregelmässig werdend, oft auch kürzere oder längere 1,5—10 mm lange, 250—350 μ breite, am Rande flach gekerbte, schwärzliche Streifen bildend, subepidermal dem Mesophyll eingesenkt, ziemlich dünn polster- oder dick krustenförmig, 300—800 μ im Durchmesser, selten und meist nur durch Zusammenfliessen auch noch etwas grösser werdend, 150—200 μ dick. Wand ca. 12—20 μ dick, unten und an den Seiten pseudoparenchymatisch, aus schwarzbraunen, unten rundlich eckigen, ca. 3,5—6 μ grossen, weiter oben oft mehr oder weniger gestreckten, oft etwas gekrümmten und fast mäandrisch aneinander

gefügt, ziemlich dickwandigen, bis ca. 12 μ langen, 3,5–5 μ breiten Zellen bestehend, sich aussen in spärliche, locker verzweigte, septierte, ziemlich hell grau- oder olivbraune, 3–4 μ selten bis ca. 5 μ breite Hyphen auflösend, mit zahlreichen, ganz verschumpften, dunkel oliv- oder schwarzbraun verfärbten, krümelig oder pulverig abwitternden Substratresten locker verwachsen, keine scharfe Grenze zeigend, oben ganz flach, 30–50 μ dick, mit der Epidermis verwachsen, prosenchymatisch, aus senkrecht parallelen Reihen von rundlich eckigen, relativ dickwandigen 3–5 μ , selten bis 6 μ breiten, ungefähr ebenso langen, undeutliches Plasma enthaltenden, subhyalinen, in dickeren Schichten gelbbraunlich oder honiggelb gefärbten Zellen bestehend. Lokuli einschichtig, dem Stroma vollständig eingesenkt, unten die Wand mehr oder weniger, zuweilen fast halbkugelig vorwölbend, oben plötzlich in das papillenförmige, dunkel schwarzbraun gefärbte, der Deckschicht des Stromas vollständig eingewachsene, nicht vorragende, völlig geschlossene, sich wohl erst sehr spät öffnende, unten ca. 20–30 μ breite und fast ebenso hohe Ostium zusammengezogen, rundlich, breit ellipsoidisch oder eiförmig, 80–110 μ breit, meist sehr dicht, seltener etwas lockerer stehend, durch senkrecht faseriges, hyalines oder subhyalines Stromagewebe voneinander getrennt. Konidien sehr zahlreich, ziemlich dick fädig, beidendig stumpf, kaum oder nur schwach und allmählich verjüngt, sehr verschieden, meist bogig oder schwach S-förmig gekrümmt, selten fast gerade, hyalin, ohne erkennbaren Inhalt oder mit sehr undeutlich körnigem Plasma, selten mit einigen sehr undeutlichen Inhaltsteilungen, 35–60 μ , vereinzelt bis 78 μ lang, 3–3,5 μ , selten bis ca. 4 μ breit, auf papillenförmigen, oft etwas stäbchenförmig vorgezogenen Trägern entstehend.

Auf abgestorbenen Blättern von *Yucca macrocarpa*. USA. Arizona, VI, 1884, leg. C. G. Pringle Nr. 119.

Diesen Pilz habe ich schon vor ca. 30 Jahren von Dr. H. D. House erhalten, aber eine auf ihn passende Beschreibung trotz wiederholten Suchens nicht finden können. Ich habe den habituell sehr auffälligen Pilz immer wieder zurückgelegt, weil ich annehmen zu müssen glaubte, dass er in den südwestlichen Staaten der Union schon wieder aufgefunden und unter irgend einem Namen beschrieben worden sein könnte. Eine neuerliche Durchsicht der Literatur, besonders, der in den letzten Jahrzehnten erschienenen Veröffentlichungen hatte aber wieder ein negatives Ergebnis. Deshalb habe ich mich jetzt entschlossen, den sehr charakteristisch gebauten Pilz als neu zu beschreiben. Er repräsentiert den Typus einer neuen Gattung, die vor allem durch das Wachstum und durch den Bau des Stromas sehr ausgezeichnet ist. In ganz jungem Zustande ist das ganze innere Gewebe des Stromas senkrecht prosenchymatisch gebaut und besteht aus senkrecht parallelen, hyalinen, oben subhyalinen, kurzgliedrigen,

inhaltsreichen Hyphen. Wenn sich später die Lokuli entwickeln, wird dieses Gewebe stark zusammengepresst. Dadurch entstehen die parallelfaserigen Wände, welche die Lokuli trennen. Die der Deckschicht völlig eingesenkten Ostiola sind deutlich zu erkennen, weil sie viel dunkler gefärbt sind. Auf dem mir vorliegenden Material sind sie völlig geschlossen. Wie die Öffnung erfolgt liess sich nicht sicher feststellen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Septoplaca n.gen.. eine neue Gattung der scolecosporen Sphaeropsideen. 271-274](#)